diesem Schema, in jede Kommission einen Arbeiter, will die Werkleitung nachweisen, daß der Plan der neuen Technik mit Hilfe der Arbeiter gestaltet wurde.

Die Kommission, die die Analysen der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes erarbeitet, soll zugleich die Rechenschaftslegung über die Durchführung der Beschlüsse der ersten Ökonomischen Konferenz — aber nur nach den wertmäßigen Ergebnissen — vorbereiten. Hierin zeigt sich die schon anfangs erwähnte Unterschätzung zur Rechenschaftslegung. Mit Zahlen allein können die Arbeiter unseres Betriebes nichts anfangen. Sie wollen genau wissen, wie und an welcher Stelle des Betriebes entsprechend den Beschlüssen der ersten Ökonomischen Konferenz sich etw/as verändert, welche besonderen Schwierigkeiten es dabei gab und wie der finanzielle Nutzen ist. Will man es erreichen, daß die Arbeiter eine größere Initiative zeigen, dann muß man ihre Vorschläge und ihre Kritik ernst nehmen. Das müßte die Schlußfolgerung für die Rechenschaftslegung sein.

Das Hauptthema auf unserer zweiten ökonomischen Konferenz wird der Plan der neuen Technik sein. Man müßte annehmen, daß dieser Plan jetzt in allen Werkabteilungen unter den Arbeitern, Meistern und Ingenieuren diskutiert wird. Das ist nicht der Fall, obwohl wir kurz vor der Konferenz stehen. Aber es ist im Werk bekannt, daß der Maschineningenieur *Konrad Justiz* zu einem solchen Plan bereits gute Vorschläge ausgearbeitet hat, die sich vor allem mit der Verbesserung der Betriebs- und Arbeitsorganisation beschäftigen, und daß einige andere Ingenieure Verbesserungen an verschiedenen Konstruktionen unterbreitet haben, die vor allem der neuesten Forderung entsprechen, die werkstoffsparende Bauweise einzuführen.

Von der Existenz eines solchen Planes hatten aber bisher nur eine Anzahl leitender Betriebsfunktionäre genaue Kenntnis. Zu der Sitzung, die sich mit der Vorbereitung des Planes der neuen Technik beschäftigen sollte, wurde die Parteileitung eingeladen, aber niemand erschien. Arbeiter hatte man vergessen einzuladen. Der Plan ist dadurch eine fachliche Ressortarbeit. Weil die Parteileitung und die gesamte Parteioorganisation bis in jede einzelne Parteigruppe es versäumten, sich hier von Beginn an einzuschalten, fehlt diesem Plan der revolutionäre Schwung. Das Protokoll dieser ersten Sitzung stellte fest, daß ein fertig durchgearbeiteter Plan bereits vorliegt, der sich mit der neuen Betriebsorganisation, von der Projektierung bis zum Versand, beschäftigt. Von einem Mitwirken der Werktätigen an diesem Plan wird im Protokoll nichts gesagt.

Von dieser Zeit an bis heute ist über den Plan der neuen Technik einiges im Betrieb bekanntgeworden. Aber in der Parteileitung hat man sich mit den Vorteilen und Nachteilen des Planes deshalb nicht gründlich genug beschäftigt, weil den Leitungsmitgliedern die konkrete Kenntnis fehlte. Die Sekretäre der 17 Grundorganisationen, die sich allwöchentlich zusammenfinden, kennen ebenfalls nur oberflächlich einige Punkte dieses Planes. Ihnen fehlen die technischen Erläuterungen und die richtigen politischen Argumente, damit sie in ihren Grundorganisationen und Parteigruppen mit der Aufklärung unter den Arbeitern über den Plan der neuen Technik beginnen können.

Der erste Sekretär unserer Parteioorganisation, Genosse *Erich Kurth*, setzt sich für die neue Technik mit großer Begeisterung ein. In einem Stadium, in welchem leitende Funktionäre des Werkes, wie der Werkleiter Genosse *Nächter*, den Leichtbauprojekten des Ingenieurs *Vechtel* äußerst skeptisch gegenüberstanden, und auch die übrigen Genossen das Neue im Werkleitungskollektiv nicht durchzusetzen vermochten, ergriff Genosse *Kurth* die Initiative. Er interessierte sich für die Vorschläge der Ingenieure und ließ sich von ihnen alles bis ins Detail